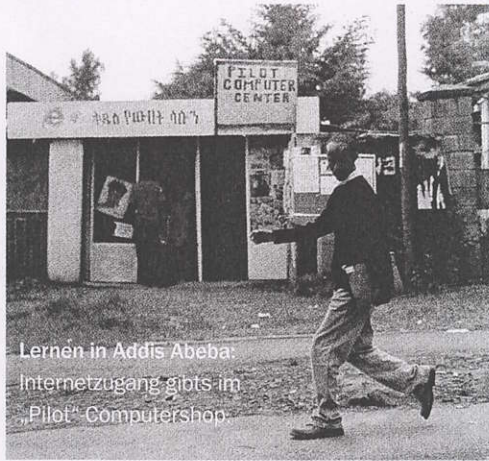


## EU fördert E-Learning in Afrika

Gleich beim ersten Mal geriet der Kongress „E-Learning Africa“ in Addis Abeba Anfang Juni zum unerwarteten Publikumsmagneten. Die Veranstalter, das ICWE Berlin (veranstaltet auch die Online-Educa) und Hoffmann& Reif Consulting, hatten mit 400 Gästen gerechnet. Es strömten aber gleich mehr als 800 E-Learning-Interessierte in die Hauptstadt Äthiopiens.

Etwa 70 Prozent der Teilnehmer kamen aus Afrika. Speziell die Diskussion, ob der E-Learning-Content wirklich immer in der jeweiligen Landessprache verfügbar sein müsse, wurde intensiv geführt. Die Frage ist, ob die afrikanischen Länder, wenn sie mittels E-Learning in den globalen (Bildungs-)Wettbewerb eintreten wollen, nicht besser daran täten, ihre Ressourcen für einen frühestmöglichen Englischunterricht einzusetzen. Den geringen Radius der afrikanischen E-Learning-Bemühungen hoffen viele Projektvertreter durch die Öffnung der EU-Förderprogramme im kommenden Jahr deutlich vergrößern zu können. In einem Pre-Workshop hatten die Teilnehmer Gelegenheit, aktuelle Projektentwürfe von EU-Experten beurteilen zu lassen. Insgesamt wurde der Kongress als gelungene Know-how-Börse gelobt. „E-Learning in Africa“ wird künftig als jährliche Veranstaltung an wechselnden Standorten abgehalten.



Lernen in Addis Abeba:  
Internetzugang gibts im  
„Pilot“ Computershop